

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar!



Ein „rundes“ Kurzspiel-Musical von Susanne Metz
Musik von Thomas Blendingner

von
Susanne Metz
Musical

Toni & Toni

Ein Musical von
Susanne Metz (Idee und Text) und
Thomas Blendinger (Musik)

geeignet für Kinder ab 6 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2016
kontakt@razzoPENuto.eu

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Toni & Toni

Musical von Susanne Metz

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Bühnenverlag für Kinder- und Jugendtheater GbR

Möllhausenufer 14

D-12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen mit sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de

www.razzopenuto.de

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Charaktere:

Toni = Antonia

Toni = Anton

Antonias Mutter

Antons Vater

Mädchen 1

Mädchen 2

Mädchen 3

Mädchen 4

Junge 1

Junge 2

Junge 3

Junge 4

Sportlehrer

Schulleiter

Sprecher

Kinder einer anderen Schule

Ouvertüre

Sprecher: Willkommen zur Geschichte von Toni und Toni. Es ist die Geschichte zweier Kinder. Kinder, wie ihr bestimmt auch welche kennt. Sie haben ihre Freunde, ihre Hobbys, ihre Familien. Alles also ganz normal. Oder doch nicht? Oder gerade doch....? Entscheidet selber!

Vorhang geht auf.

1. Szene

Klassenzimmer – Jungen und Mädchen arbeiten gemeinsam.

1. Lied: Das sind wir

Alle Kinder: Rechnen, schreiben oder Sport,
lernen wir an einem Ort
Kunst, Musik, Experimentier'n
Zusammen wir uns amüsier'n.

(Refrain, 2x)

Doch sobald die Pause ist, spielen wir getrennt.
Doch sobald die Pause ist, scheinen wir uns fremd.

Alle Jungen: Rennen, laufen, Fußball spielen
macht uns ganz viel Spaß.
Schwitzen, raufen, Kräfte messen,
jagen übers Gras.

Alle Kinder: *(Refrain, 2x)*

Doch sobald die Pause ist, spielen wir getrennt.
Doch sobald die Pause ist, scheinen wir uns fremd.

Alle Mädchen: Hüpfen, tanzen, Stelzen laufen
macht uns ganz viel Spaß.
mit der Freundin Arm in Arm
plaudern wir im Gras.

Alle Kinder: Rechnen, schreiben oder Sport,
lernen wir an einem Ort
Kunst, Musik, Experimentier'n
Zusammen wir uns amüsier'n.

(Refrain, 2x)

Doch sobald die Pause ist, spielen wir getrennt.
Doch sobald die Pause ist, scheinen wir uns fremd.

Läuten zum Ende des Unterrichts.

2. Szene

Typische Schulhofszene: Jungen: spielen Fußball, etwas im Vordergrund: Antonia spielt am besten – sie ist nicht als Mädchen erkennbar

Mädchen: spielen Seilspringen, andere Spiele, evtl. malen, etwas im Vordergrund: Anton ist Teil der Gruppe – er ist nicht als Junge erkennbar.

Noch ist nicht klar, dass Toni 1 und 2 in jeweils falscher Gruppe ist.

Im Hintergrund: Plakat mit Hinweis auf Fußballturnier

Mutter: *(ruft Antonia)* Toni, wo steckst du schon wieder, komm, wir müssen nach Hause!

Antonia: Aber Mama, wir trainieren doch gerade für das Fußballturnier, an dem alle Schulen unserer Stadt teilnehmen.

Mutter: Du weißt genau, dass ich gegen diese Kickerei bin! Fußball ist kein Sport für Mädchen. Da bekommst du nur O-Beine. Und überhaupt, wie siehst du wieder aus? *(zupft an der Kleidung herum)*. Wieso trägst du immer diese Trikots und nicht eines deiner schönen Kleider?

Antonia: Ach Mama, in den Kleidern kann man einfach nicht gut Fußballspielen. Und überhaupt, immer dieses Rosa! Wer mag schon so rumlaufen? *(zum Publikum)* Außerdem, bestimmt lassen mich die Jungs gar nicht mitspielen, wenn sie wissen, dass ich ein Mädchen bin. So erkennen sie mich wenigstens nicht!

Einige Fußballspieler sind näher gekommen. Sie verfolgen das Gespräch und tuscheln.

Junge 1: Worüber sprechen die beiden? Habe ich das richtig verstanden?

Junge 2: Irgendwas über rosa Kleider und dass wir alle O-Beine haben. So ein Blödsinn!

Junge 3: Aber was hat das mit Toni zu tun? Unser bester Spieler trägt doch dieselben Trikots wie wir!

Junge 2: Ich blicke da nicht durch...

Junge 1: Vielleicht ist Toni gar kein Junge, sondern ein Mädchen?

Die Jungen schauen sich ratlos an.

Antonia wird von der Mutter an der Hand weggezerrt. Die Mutter holt Kleider aus einer Einkaufstasche und hält sie ihr an. Die Fußballer beobachten die Szene, tuscheln. Sie nehmen allmählich den hinteren Bühnenteil ein. Antonia ist im Vordergrund

2. Lied - Antonias Lied

Antonia: Wache ich am Morgen auf,
möchte ich gleich wieder los:
hinaus und Fußball spielen!

Kicken, trippeln, mit dem Team
gemeinsam Tore schießen.
Fußballspielen liebe ich!

Refrain:

Das ist meine Welt – wie sie mir gefällt,
das sagt mein Gefühl – ich darf sein so wie ich will

Hüpfen, tanzen – Mädchenkram!
Immer brav und artig sein,
nein - oh, das ist nichts für mich!

Kleider, Röcke, welch ein Graus!
Als Junge wär' ich besser dran!
Könnt' täglich Fußball spielen.

Refrain:

Das ist meine Welt – wie sie mir gefällt,
das sagt mein Gefühl – ich darf sein so wie ich will

Antonia geht in den Hintergrund, kickt den Fußball vor sich her.

Junge 1: Also doch! Toni ist gar kein Junge, sondern ein Mädchen.

Junge 2: Wie konnte sie uns nur so anschwindeln?

Junge 4: *(ruft spottend)* Toni ist ein Mädchen, Toni ist ein Mädchen!

Die anderen Jungen lachen.

Junge 3: Mann, ist doch egal, immerhin spielt sie am besten von uns allen Fußball!

Junge 2: Und wie machen wir das mit der Teilnahme am Fußballturnier?

Junge 1: Hmm, lasst uns mal gemeinsam überlegen.

3. Lied: Fußball ist unser Sport

Jungen: Das ist was uns gefällt:
Die runde Fußballwelt!
Gemeinsam spielen wir.
Sind schon am Mittag hier.

(Refrain)

Wir rennen übers Fußballfeld,
Wer Tore schießt ist unser Held!
Doch Mannschaftsgeist ist was hier zählt.

Beweisen wollen wir
Beim Wettbewerb, der hier,
in Kürze findet statt,
das beste Team der Stadt.

(Refrain)

Wir rennen übers Fußballfeld,
Wer Tore schießt ist unser Held!
Doch Mannschaftsgeist ist was hier zählt.

Die Jungen gehen ab.

3. Szene

Die Mädchen kommen von der anderen Seite auf die Bühne, beschäftigen sich mit Springseilen u.ä.

Mädchen 1: Die Jungs haben nur noch dieses Fußballturnier im Kopf!

Mädchen 2: Ja, als ob es nichts anderes gäbe.

Mädchen 3: Aber eigentlich ist es doch eine spannende Sache, dass alle Schulen der Stadt gegeneinander antreten.

Mädchen 4: Von meinem Bruder habe ich gehört, dass unsere Mannschaft richtig gut sein soll, vor allem seit Toni mitspielt.

Mädchen 1: Na, von mir aus.

Mädchen 2: Aber was springt für uns dabei raus?

Mädchen 3: Also ich finde, dass wir auf jeden Fall unser Team anfeuern müssen. Immerhin soll der erste Preis eine Party für die ganze Schule sein!

Anton kommt langsam auf die Bühne.

Mädchen 4: Schaut mal, da kommt Toni. Vielleicht hat sie eine Idee, was wir zum Wettbewerb beitragen können. He Toni, komm doch mal her!

Anton geht zu der Mädchengruppe. Er trägt keine eindeutige Jungenkleidung, hat ggf. etwas längere Haare und spielt lieber mit den Mädchen, nie Fußball mit den Jungs.

Anton: Hi, was macht ihr gerade?

Mädchen 1: Wir überlegen, was wir machen können, um unsere Fußballmannschaft beim Turnier zu unterstützen. Hast Du eine Idee?

Anton: Ausgerechnet Fußball? Das interessiert mich ja nicht die Bohne!

Mädchen 2: Du musst ja auch nicht mitspielen. Aber wenn unsere Mannschaft gewinnt, wird der Preis für die ganze Schule sein.

Mädchen 3: Komm Toni, Du hast doch sonst so tolle Ideen!

Die Mädchen treten etwas zurück, Anton bleibt im Vordergrund

4. Antons Lied

Anton: Warum dreht sich alles nur um Fußball?
Ich versteh das nicht, warum muss das sein?
Es gibt doch viele schöne andre Dinge,
die ich lieber mag, noch viel lieber mag!
Ich möchte malen, tanzen, kreativ sein.

(Refrain)

Das ist meine Welt – wie sie mir gefällt,
das sagt mein Gefühl – ich darf sein so wie ich will

Zum Glück weiß es hier keiner von den andern,
dass ich kein Mädchen bin.
Es ist doch ganz egal auch was man gern macht,
solang es einem wirklich Spaß macht,
Egal! Ich kann auch wie ich bin ein Junge sein.

(Refrain)

Das ist meine Welt – wie sie mir gefällt,
das sagt mein Gefühl – ich darf sein so wie ich will

Anton geht traurig von der Bühne ab.

Die Mädchen haben beobachtet und zugehört, worüber Anton singt. Sind erstaunt.

- Mädchen 1: Habt ihr das gehört? Toni ist ein Junge?
- Mädchen 2: Na und wenn schon, ist doch egal!
- Mädchen 3: Genau! Wichtig ist doch jetzt nur der Wettbewerb.
- Mädchen 1: Du immer mit dem Fußballturnier...
- Mädchen 2: Aber wenn unser Team gewinnt, freust Du Dich doch auch,
wenn wir als Preis die Party für die ganze Schule bekommen.
- Mädchen 4: Aber warum hat Toni nicht mit uns gesprochen?

Mädchen gehen von der Bühne ab.

4. Szene

Elternteil 1 und 2 kommen nachdenklich auf die Bühne.

5. Lied der Eltern

- Eltern: Warum sind unsere Kinder nur so anders?
Haben wir denn so viel falsch gemacht?
Zum Außenseiter sollen sie nicht werden,

sonst kommen noch viel mehr Beschwerden.

(Refrain)

Immer wieder werden wir gefragt,
warum schlägt euer Kind nur aus der Art?
Warum? Wieso?
Doch wer hier aus der Art schlägt, das seid ihr!
Kümmert euch doch selbst um euer eig'nes Bier!
Genau! Jawohl!

Toni - egal ob Mädchen oder Junge
Wir lieben unsre Tonis, wie sie sind!
Dass es euch gut geht., das ist unser Wunsch!
Und ihr andern, zieht jetzt keine Flunsch!

(Refrain)

Immer wieder werden wir gefragt,
warum schlägt euer Kind nur so der Art?
Warum? Wieso?
Doch wer hier aus der Art schlägt, das seid ihr!
Kümmert euch doch selbst um euer eig'nes Bier!
Genau! Jawohl!

- Vater: Vielleicht sollten wir unsere Tonis mehr darin unterstützen,
was sie wirklich mögen.
- Mutter: Aber was denken dann die anderen Eltern? Bestimmt haben
wir als Eltern versagt.
- Vater: Es ist doch egal, was die anderen denken! Hauptsache, unsere
Kinder wissen, dass wir hinter ihnen stehen.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.eu

